

Nr. 31.

Berlin, den 4. August 1895.

XLVIII. Jahrgang.

Kladderadatsch.

Wochenkalender.

Montag, den 5. August.

Alles eilt sich zu erfrischen
Von der Mähel und der Wein,
Von der Qual an grünen Tischen —
Wo mag jetzt der Miquel sein?

Dienstag, den 6. August.

Sommerzeit loht nicht zu Zhalen,
Alle Spanantzeit fähmt die Galtz,
Nagt ins Bad die Diplomaten —
Was jetzt wohl der Miquel thut?

Mittwoch, den 7. August.

Diefer auf der Alpen Matten
Nüht sich aus und schert und lacht,
Feier in des Archwads Schatten —
Was jetzt wohl der Miquel macht?



Wochenkalender.

Donnerstag, den 8. August.

Einser hat zurückgezogen
Stül sich in ein grünes Thal,
Einen andern wiegen Bogen —
Wo ist Miquel? Sagt's einmal!

Freitag, den 9. August.

Soll auch er nicht einmal feiern,
Sich einmal des Lebens freuen?
Soll an nichts er als an Steuern,
Nur an Steuern denken? Nein!

Sonntabend, den 10. August.

Alles hängt doch nicht am Nidel,
Bitte, lieber Himmel, sei
Doch so gut und mach' den Miquel
Uns zu Lieb' von Sorgen frei
Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.
Man abonniert bei den Postanstalten des In- und Auslandes,
sowie in den Buchhandlungen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis auf dieses Blatt mit
sämtlichen Beilagen beträgt für In- und Ausland 2 M. 25 Pf.
ohne Porto. Einzelne Nummer 20 Pf.

Der erste Sieg.

Zum 4. August.

Heil dir, o Tag, der einst mit dem ersten Sieg
Die deutschen Fahnen kränzte im heil'gen
Kampf,

Als für des Vaterlandes Ehre
Zogen ins Feld die vereinten Scharen.

Heil dir, o Tag, der Seite an Seite sah
Die wackern Bayern stehen in blut'ger Schlacht
Mit Preussens Kriegerern, der die Deutschen
Sah als ein einziges Volk von Brüdern!

Wohin durchs Land die herrliche Kunde flog,
Da weckte tausendstimmigen Jubel sie,
Am Hochgebirg, am Strand des Meeres
Schlugen die Herzen in stolzen Freude.

Wohl hatte Furcht und Zagen uns nicht bedrückt,
Doch nun erschaffen war er, der erste Sieg!
Ein Unterpand erscheinen allen
Müß' er des Siegs den gerechten Sache.

Wohl uns, daß dieses Tages Gedächtniß wir
Und mancher gleichen Tages Gedächtniß noch
Mit reinem Herzen feiern dürfen,
Frei uns bekennend von eitlem Hochmuth.

Auf jene Tage sinnend zurückzuschau,
Erhebend ist's und tröstlich in dieser Zeit,
Da nichts Erhebendes, nichts Großes
Ist zu erspähen in deutschen Landen.

Denn denkt mit ernstem Sinne des großen Jahres,
Der Helden denkt, die weiße das Heer geführt,
Der Tapfern, die für Deutschlands Ehre
Freudigen Muths in den Tod geschritten.

Die Schatten steigen mahnend vor uns empor
Und sprechen: „Denk' des Großen, das wir
gethan!

Seid einig! Lernt von uns euch selbstlos
Weißen der Größe des Vaterlandes!“

Kladderadatsch.

lernen. E. de
Deutschen Loge-
igt: „National-
der kalten
Stück nicht, es
in log. Schaner-
an Gebicht, Die
du nicht,
Surt
rucht
hen Sie zu weit
er Dichter nicht
Nr. 169 Järe
ab des Vertung-
Kieckow ein
Zwangszügling
ere Kenntsch
Oberlippe, an
es Gefäßes eine
fener Schmar-
ich oberhalb be-
a man das doch
rigens wird er
Chau tragen.
d. D.: Die
Juli jährlich
kleinen Grund-
Oberpräsidenten
in einem konferenz-
agende Rat im
Dr. Herms
betreuer können
und was je
Neuen Tag-
professor Karl
e familiäre
t u. a.: „In
gl. Volkstheater-
nden vorüber-
it zu rechnen,
Mühen länger
Nach stützt
Wir freuen
scheidung dies
einen Zeitung
r. 165) wird
ich der garten
e seitens der
d, daß mehrere
t. Da sollte
en. Hebrigen
st tieferhöhes
n. Wilhelm-
hinter dem
Friedrich ent-
Signalment:
Münzburger
Pittolen-
Eubitrende
Doch die
Es kommt
Duell gegen
n. Aufstellungen
unmöglich, wie
a. Wankertüte
Sendung das
z.
adatt.
lich in Berlin.